

U B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Personalakte:

Name:

in

*Ernst Thälmann*

S 141

Wl p.

*Six Dr. F. H. 12.8.1907*

Fachgebiet:

*Zeitungswissenschaft*

Amtsbezeichnung:

*Lehrst. u. Prof.*

An- gabe	Tag	Einsender	Inhalt	Tag	Erlaß	Ref.	Kalk.	Rgl.	Verbleib
a	8.5.35	Zeitungswissenschaftl. Verf. Dr. H. H. H.	Zeitungswissenschaftl. Verf. Dr. H. H. H.	20.5	Entschl. zur Aufnahme wegen mangelhafter	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
b	24.6.35	Prof. Univ. Königsberg u. K 27287/11	Entwurfstudien zu a	19.7	Entschl. zur Aufnahme u. Dr. H. H. H.	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
c	14.5.36	Six (Thälmann)	Habilitation nach Dr. H. H. H.	15.5	UR Thälmann	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
d	16.7.36	Six: Lfg. 100	in Thälmann Habilitation	21.7	Lfg. 100 zugew.	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
e	22.9.36	R. H. Dr. H. H. H.	Habilitation nach Dr. H. H. H.	6.10.36	UR Thälmann	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
f	14.12.36	"	Lfg. 100 zugew.	19.12.36	UR Thälmann	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
g	11.1.37	Min. Thälmann 317	Habilitation	22.1.37	UR Thälmann	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
h	4.2.37	" 1175	Dr. H. H. H.	3.5.37	Entschl. zur Aufnahme	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
i	3.3.37	Prof. Thälmann 1	Dr. H. H. H.	3.5.37	Entschl. zur Aufnahme	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
k	13.3.37	R. H. Dr. H. H. H.	"	3.5.37	Entschl. zur Aufnahme	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
l	5.10.37	Prof. Thälmann 4	Dr. H. H. H.	20.6.37	Entschl. zur Aufnahme	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
m	11.1.38	Six: Thälmann	Habilitation	22.1.38	UR Thälmann	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>
n	16.1.38	Prof. Thälmann	Habilitation	12.3.38	UR Thälmann	Erkl. Prof.			<i>Verf. Dr. H. H. H.</i>

CCO. 11.34. Fabrik Stöckenberg Berlin NW 60

BEST AVAILABLE COPY



Akt. G. O. N. V. o. F. M. e. r. k.  
über eine Besprechung zwischen SS-Standartenführer Professor Dr. Six  
und SA-Standartenführer Trumpf am Dienstag, den 11. Juli 1939.

Es wurde die Frage der neuen Fakultät besprochen. Standartenführer Six teilte folgenden Gang der Ereignisse mit:

- 1.) Zunächst sei er, Six, als AO Professor von Königsberg nach Berlin versetzt worden und zwar nicht mehr für das Fach Zeitungswissenschaft, sondern für politische Geistesgeschichte. Er hat auch bereits ein Institut mit über 1000 Bänden und entsprechenden Mitarbeitern.
- 2.) In seiner Eigenschaft als Amtschef im Sicherheitsdienst der SS sei mit ihm die Frage der Auslandshochschulen besprochen worden. Er habe damals den Vorschlag gemacht, dass die Auslandshochschule eine Fakultät der Universität Berlin sei. Man sei daraufhin zu ihm gekommen und habe ihn aufgefordert, Dekan dieser Fakultät zu werden. Standartenführer Six hat dieses Amt erst angenommen, nachdem der Reichsführer SS, der Reichsleiter Bormann und der Reichsaussenminister ihre Zustimmung gegeben haben und die Zusicherung gemacht war, dass es sich hier um einen direkt vom Ministerium eingesetzten Dauer-Dekan handelt, ähnlich wie bei der Wehrtechnischen Fakultät.
- 3.) Durch die Lösung der Frage Hochschule für Politik ist jetzt plötzlich die Einbeziehung der früheren Hochschule für Politik in diese Fakultät hinzugekommen. Six selbst ist davon garnicht sehr erbaunt, weil die Hochschule für Politik eine grössere Belastung mit sich bringt. Six wird keineswegs alle Dozenten sondern nur einen Teil der Hochschule für Politik übernehmen. Er hält aber die Auslandsarbeit, die die Studentenschaft dort nach Südost gemacht hat, für sehr brauchbar. Ich habe mit Standartenführer Six folgendes vereinbart:
  - 1) Die Reichsstudentenführung unterstützt den Vorschlag, dass Professor Dr. Six Dekan der neuen Fakultät wird.
  - 2) Bei Errichtung der Fakultät im nächsten Semester erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen der Fakultät und der Gaustudentenführung, insbesondere dem Gaussenamt.
  - 3) Es wird dem Reichsstudentenführer vorgeschlagen, dass die bisherige Studentenführung Hochschule für Politik Nachgruppe der neuen Fakultät wird.

PROF. DR. SIX  
Gesandter im Auswärtigen Amt

62/17  
BERLIN, den 10. Juli 1941

Herrn Standartenführer Dr. Brandt  
Feldpost- und Postamt des Reichsführers

Heer Berlin 3411  
Prinz-Albrecht-Straße 8

Lieber Kamerad Brandt!

Zuerst möchte ich Ihnen, wenn auch etwas verspätet, aber dafür umso herzlicher zu Ihrer Beförderung gratulieren.

Ich übersende Ihnen heute in der Anlage eine Reihe von Informationsmaterialien zur Frage des Luftkrieges, die die von mir geleitete Kulturpolitische Abteilung des Auswärtigen Amtes in den letzten Monaten im Ausland verbreitet hat.

In der ersten Phase des noch nicht hemmungslos entwickelten Luftkrieges kam es uns darauf an, im Ausland die Frage der Alleinschuld Englands und Amerikas an der Entstehung des Luftkrieges gegen die Zivilbevölkerung zu vertiefen. Aus diesem Gesichtspunkt heraus wurde das Weißbuch Nr. 6 des Auswärtigen Amtes, sowie die Massenbroschüre "Wer warf die erste Bombe?" in einer Auflage von 2 Millionen Exemplaren zur Verteilung gebracht. Dieses Material war zugleich eine Rohstofflieferung für die weitere deutsche Argumentation hinsichtlich des Luftkrieges im Ausland.

Mit der Erweiterung des Luftkrieges zum sogenannten Bomben-Terror war es notwendig, an einer Reihe von Einzelfällen die deutsche These des angelsächsischen Barbismus zu unterstreichen. Unter der These "Die Kinder von Antwerpen" wurde in ganz Europa eine propagandistische Stoßaktion mit den Mitteln der Kulturpolitischen Abteilung, der Presseabteilung und der Rundfunkabteilung des Auswärtigen Amtes durchgeführt und fortgesetzt durch Broschüren wie "Europas Kinder klagen an", "Die Front der Frauen und Kinder", "Bomben auf europäische Kultur", in der der Nachweis der steigenden Verluste an wertvollsten europäischen Kulturdenkmälern geführt wurde, sowie eine laufende Reihe von Flugblättern und kleineren Einzelbroschüren.

In Abwehr der britisch-amerikanischen Propaganda, dass der Bomben-Terror sein Ziel der Brechung des deutschen Widerstandswillens in Kürze erreichen werde, galt es zunächst den deutschen und später den europäischen Widerstandswillen gegen den

- 2 -

BEST AVAILABLE COPY

57

Der Ausdruck zu bringen und gleichzeitig die Unschicklichkeit und Unqualität der in solchen Fällen zur Verfügung stehenden Mittel, die bei den Kontrollen der Luftfahrt als Zeichen für die Schwäche der Luftfahrt zu wirken. Die zur Erfüllung dieser Aufgabe eingesetzten Informationsmittel werden als unter dem Titel "Das Leben geht weiter" bezeichnet, auf dieser Platte befindet sich die Broschüre "Das Leben geht weiter", die in einer Auflage von 1 Million Exemplare auf der ersten Auflage in Ausland verbreitet wurde, sowie eine Reihe weiterer gleichartiger Informationsmittel.

Während dieser Zeit sind jedoch weitere Informationsmittel im Ausland aus dem Reich für den Fall der weiteren erwarteten Verteilungsmasse vorbereitet worden, um der sich beginnenden deutschen Propaganda als sicher anerkennenden Mittels, die die Großbritanniens wirksam zu begegnen. Bei der Vorbereitung dieser Informationsmittel wurde davon ausgegangen, dass der erwartete Mittel der Propaganda der Engländer nur mit einer möglichst lückeligen Darstellung der Auswirkungen des Bombenterrors auf die Zivilbevölkerung der betroffenen Länder, unter besonderer Hervorhebung des Phosphorkrieges, der schweren Leiden von Frauen und Kindern usw. begegnet werden könnte. Diesen Gedanken geben die eingesetzten Informationsmittel wie die Reportage "...Komm, wird der Tag", die Bilderbroschüre "Schlacht um Berlin", die Textbroschüre "Bombenterror - Dokumente zur Schuldfrage" und einige Massenflugblätter Ausdruck, wobei immer wieder unter Verwendung geeigneter Zitate aus der englischen und amerikanischen Presse die deutsche These untermauert worden ist, daß Großbritannien das Recht verliert habe, Gegenmaßnahmen deutscherseits mit humanitären oder moralischen Argumenten zu beantworten.

Während nun bis zum 1. Juli, also in Berlin während einer Zeit von über 3 Wochen, die englische Propaganda es verstanden hat, eine Schweigetaktik zu befolgen, sind seit einigen Tagen die Stimmen über die "barbarische Terrorwaffe", das "infernalische Geschoss", "die seelenlose Mordmaschine" und das "in seiner Wirkung nicht kontrollierbare Mittel des Totalitarismus" stärker geworden. Es dürfte damit an die Vorbereitung weiterer schwerer und nun auch auf kleinere Städte gerichteten Terrorangriffe gedacht sein, um eine völlige Verwüstung der deutschen Reichslandschaft zu erreichen. Ich habe daher die zuständigen Berliner Dienststellen darauf hingewiesen, dass es an der Zeit wäre, einige wenige Angaben über das Gelingen einer planmäßigen Lenkung der V 1, einer sicheren Flugbahn, einer bestimmten Flugweite und eines bestimmten Einschlagziels mit Steuerung nämlich einer Artillerie-

- 3 -

62/11

geschlossen zu machen. Allein durch eine solche, über den Charakter der Waffe noch nicht hinausgehende Angabe würde der englischen Versuch der Darstellung einer unkontrollierbaren Terrorwaffe zuvorgekommen und dieser widerlegt werden.

Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Dinge dem Reichsführer  $\text{H}$  vortragen und die beigelegten Informationsmaterialien ihm vorlegen würden, da ich annehme, dass der Reichsführer  $\text{H}$  auch in seiner Eigenschaft als Innenminister für diese Dinge einiges Interesse haben wird.

Ich bin mit besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr-  
 $\text{JH}$

H-Oberführer

10 JUL 1944  
RF 20181449 7  
JH



Prof. Dr. F. A. Six  
SS-Oberführer

Berlin, den 15.5.1943

Dem. nach Sicht Reichsführer SS  
Sachgutvermerk  
Verf. 167/11

An die  
Adjutantur des Reichsführers SS  
z.H. von SS-Obersturmbannführer Dr. Brandt

Feldkommandostelle

Lieber Kamerad Brandt!

Nachdem ich Ihnen mit Schreiben vom 12.4.1943 eine Mitteilung über neue ideologische Entwicklungen in Italien zugehen liess, lege ich Ihnen heute einige Feststellungen über die religiöse Lage in Spanien vor und bitte Sie, nach eigenem Ermessen zu entscheiden, ob diese für Ihren Vortrag beim Reichsführer SS zu verwenden sind.

Die religiöse Lage in Spanien ist für meine Arbeit deswegen von besonderer Wichtigkeit, weil durch die gesamte politische Entwicklung die Frage immer dringender wird, mit welchen Mitteln wir der kirchlichen Feindpropaganda begegnen sollen und in welchem Masse sich der Einsatz kirchlicher Mittel verantworten lässt. Ich werde diese Frage demnächst auch mit SS-Gruppenführer Kaltenbrunner besprechen.

Mit herzlichem Gruss und  
Heil Hitler!

Der SS  
JNK

11-1641610373	Adressat:
18. MAI 1943	Bericht,
20. 14/43	Photokopie.
AF	

BEST AVAILABLE COPY

62/11

IX.: Die religiöse Lage in Spanien - gegenwärtige Lage.

Spaniens politischen Situation in Spanien - besonders von einer radikalen organisierten Bewegung - scheitern sich heute darüber einig zu sein, dass die Erneuerung Spaniens ohne eine Mitbeteiligung der Kirche unmöglich ist. Der Katholizismus ist eben die Religion des spanischen Volkes und muss heute bei jeder politischen Überlegung miteingerechnet werden. Und diese seine ist die Kirche als Institution in Spanien von heute zu überschätzender Bedeutung, sowohl in einem einer spanischen Staatskirche als auch in einem europäischen Phänomen. Die Zahl der eingehaltenen kirchlichen Feiertage ist sehr stark, und es vergeht kein öffentlicher oder Staatsakt ohne eine entsprechende kirchliche Handlung. Die Macht des Klerus ist stärker als je zuvor, und der Vatikan gewinnt täglich mehr an Terrain. Die gelegentlichen Tendenzen zur Bildung einer spanischen, romfreien Nationalkirche sind nach der fulminanten Revolution vollkommen in den Hintergrund getreten.

Die Kirchenfrage in Deutschland bedeutet für das Verhältnis zwischen unseren beiden Ländern eine starke Belastung. Selbst solche demonstrativen Gesten wie die vor zwei Jahren erfolgte Übereignung von Kultgegenständen an die katholische Kirche in Spanien wurde durch die Flüsterpropaganda zu unseren Gunsten ausgelegt; danach sollten diese Kultgegenstände angeblich ein Teil des Raubes sein, den die Nazis aus den Klöstern und Kirchen Deutschlands geschleppt haben. Es gibt nur ganz wenige Spanier, die unserer Auffassung vom religiösen Problem Verständnis entgegenbringen, aber auch diese sind der Überzeugung, dass ein geschickteres taktisches Verhalten unsererseits gegenüber der Kirche in Ausland und dem Vatikan von entscheidender Bedeutung für den

BEST AVAILABLE COPY



Angewandtes Wissen sei. Das heißt, daß es nicht viele  
Wissenschaften vor sich hat, die demselben Wert haben in der  
Kirche. Es ist eine große Schwierigkeit, die meisten  
Wissenschaften, die in der Kirche von Nutzen sind, zu  
vermitteln zu können, daß sie nicht nur in der Kirche, sondern  
vielmehr auch in diesen Kreisen an sich zu sein würde,  
und es wird immer wieder betont, daß die Propaganda heute  
noch zu Unzustandigkeiten kommt und vor allem die kirchliche  
Lehre in Deutschland nicht vor sich wieder der Bedeutung  
sei, wenn der Kirche Kompensation auf anderen Gebieten  
gegeben würde. Die deutsche nach dieser Ansicht sei,  
daß in diesen Angelegenheiten keine Möglichkeit sei,  
sich zu helfen und es sei, daß die Kirche keine  
antideutschen Propaganda in ihrem inhalte zu betreiben. Hiermit sei  
insgesamt sei der verheerende Einfluß dieser Propaganda  
deutlicher zu spüren, und auch die Haltung der schweizeri-  
schen Staaten sei im wesentlichen auf der Höhe über die  
Kirche beeinflusst worden. Der Führer der argentinischen  
Jugend, Goyanesche, erklärte weiterhin, daß die antide-  
utschen kirchliche Haltung der schweizerischen Jugend  
warum so zu verstehen sei, daß der Kurs dieser  
Jugend in Goyanesche und der argentinischen Antideutsche  
und weiter bewusst kirchlich und kompetent antideutsche sei.  
Es war ebenso wie heute fast alle Kinder der Kirche, daß  
im Interesse eines deutschen Volkes die deutsche Antideutsche  
Politik gegenüber den Argentinern der letzten Antideutsche  
den Verrückung haben mußte und zum mindesten aus tatsächlichen  
Gründen ein inklinieren mit den kirchlichen Einrichtungen des  
Auslands unbedingt erforderlich sei.

Diese religiösen Verhältnisse in Spanien werden dargestellt von den alliierten propagandistisch sehr geübt eingesetzt. Ein Hauptargument der alliierten Propaganda in Spanien ist, dass die Katholische Kirche den nationalistischen Reste, dennoch in Isidoro Alvarez Reis in einer Erklärung in die ersten Dezember vorhanden sein.

Auf amerikanischer Seite ist es im Besonderen der USA-Sotschafter in Madrid, der als gläubiger Katholik durch regelmäßigen Besuch der Messe und der Kommunion wie durch Unterstützung aller religiösen Bestrebungen in der spanischen Öffentlichkeit den Ruf eines wahrhaft christlichen Diplomaten genießt.

Als Beispiel für die Taktik und das Niveau der militierten Propaganda wird anliegend eine Fotokopie der britischen Hetz Broschüre "Sie wollen die Kirche Gottes zerstören" übersandt, die von der Britischen Gesellschaft in Lisbon nur für Portugal herausgegeben wurde. Die Verteilung erfolgte hauptsächlich in den Lehrerkollegien der portugiesischen Schulen und erregte ausserordentliches Aufsehen. Die Broschüre wurde von der portugiesischen Zensur verboten.

# THE